



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

13 (16.1.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5767)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zelle 20 Pfg. Die Anzeigen-Zelle 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Die zweite Ausgabe unseres Blattes erfolgt heute Nachmittag halb 6 Uhr...

Die zweite Lesung der Militärvorlage im Reichstage.

Berlin, 14. Januar. (Letzte Sitzung des Reichstags.) Die Sitzung beginnt um 1 Uhr 25 Minuten...

Damit fällt auch der Antrag Payer. Stauffenberg hält seinen Unterantrag: Der Reichstag wolle beschließen...

v. d. Decken (Welfe) erklärt: Seine politischen Freunde und er stimmen jetzt mit den Anträgen der Freisinnigen...

Fenilleton.

Eine interessante Anekdote, in welcher unserem Kronprinzen die Hauptrolle zuzuschreiben wird...

§ 1 des Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres...

Die Mitglieder der Parlamente und die langjährigen parlamentarischen Berichterstatter wissen nicht sich einer gleichen Spannung...

legterer ist überglücklich, daß „Frei“ ihn schließlich doch aus der Klemme gezogen hat.

Die Königin der Bulgaren. Der Brief, in welchem sich eine Engländerin gelegentlich der Anwesenheit der bulgarischen Deputation in London...

sch in der Sitzung den Reichskanzler mit lebhaftem Gespräche mit den preussischen Ministern...

Die Neuwahlen

haben laut kaiserlicher Verordnung am 21. Februar stattgefunden.

§ 63 der Verfassung.

Die vom Fürsten Bismarck in seiner großen Rede angezogenen Bestimmungen der Reichsverfassung lauten:

Art. 63. Die gesammte Landmacht des Reiches wird ein einheitliches Heer bilden...

Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollzählig...

Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Contingente des Reichsheeres...

Die Aufnahme der großen Bismarck'schen Rede ist im Auslande überall, mit alleiniger Ausnahme Italiens, eine überaus günstige gewesen...

weiches sich ebenso tapfer wie unabhängig bewiesen hat. Sie werden mich als Königin ebenso entschlossen wie seit in der Vertheidigung Ihrer Rechte finden...

Ein Mädchenhändler auf Reisen Als jüngst der Wien-Triester Postzug in der feierlichen Station Steinbrunn ankam...

Verschiedenes.

Wiesbaden, 13. Jan. Wie f. S. mitgeteilt, wurde Herr Beeremeyer hier bei dem Konistorium vor...

Sie transit gloria mundi. Der im Besitze der Familie von Rothchild befindliche Galawagen, welchen f. S. Hrbr. Umschel von Rothchild in England bauen ließ...

Der Reichshund Thras wird modellirt. Das ist das neueste aus dem Reichstanzler-Palais. Zu welchem Zweck und aus welchem Grunde der edle Vierbeiner in Chups perewiat wird...

Die medizinische Fakultät von Paris zählt gegenwärtig 108 Studenten; 83 derselben sind Russinnen, 11 Engländerinnen, 7 Französinen, 3 Amerikanerinnen, 2 Dönerreicherinnen, 1 Rumänin und 1 Türkin.

Um mehrere Monate voraus ist allen seinen Kollegen der Berliner Correspondent der in Moskau erscheinenden Zeitung "Wid", denn er meldet seinem Blatte bereits die sensationelle Thatsache, daß der konservative Verein in Petersburg zu einem bevorstehenden Kriege mit Rußland...

Dresden. Man entsinnt sich noch, daß der hier lebende Dichter Richard v. Meerheimb, Königlich sächsischer Oberst a. D., als Espion verhaftet, bald indes, da sich der Irrthum ankündigte, wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Ein Kaiserbüste aus Schnee, welche auf dem Maximilianplatz in Wien prangt, hat ein Herr Karl Barzer, Beamter der sächsischen Hauptkasse, verfertigt.

Gewerblidhes.

Das bairische Ministerium des Innern hat durch Circularverfügung die äußeren Kemter aufgefordert, fleischende junge Leute, besonders Mädchen zu warnen, den Stellenvermittlungsbureau in Wien nicht blindlings zu trauen...

Die Zahl der in Berlin periodisch erscheinenden literarischen Producte ist eine ungemein große. Ein Blick auf den Adreßkalender belehrt uns, daß z. B. in Berlin nicht weniger als 497 Zeitungen und Zeitschriften das Licht der Welt erblicken.

Die griechische Aufführung der "Prinzessin Armia" hat durchaus kalt gelassen. Für Kinder ist das Stück zu ernsthaft und für Erwachsene zu kindisch.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, den 14. Januar 1887.

Prinzessin Armia. Musik von Gustav von Hoffler.

Die griechische Aufführung der "Prinzessin Armia" hat durchaus kalt gelassen. Für Kinder ist das Stück zu ernsthaft und für Erwachsene zu kindisch.

Frankfurter Stadttheater. Die neue Oper "Die Vertauschten" von Pizet (Kompo-

der Landwirtschaft, 23 vertrieben religiöse Tendenzen und 79 geben die verschiedensten Zweige als Grund ihrer berechtigten oder unberechtigten Existenz an.

Aus dem Parlament.

Aus der Mittwochssitzung meldet man folgendes: Fürst Bismarck sah auf seinem Gesess, als er von dem Sozialdemokraten Hofenleber als chauvinistischer Meister über Deroulede geißelt wurde.

Zus dem Gerichtssaale.

Berlin, 11. Januar. Zur Frage der Treppeneleuchtung finden wir folgende beachtenswerte Mittheilung: Der Gaertnerei ein's Hauks in der Bergstraße hatte nur die Zugänge zu den Treppen seines Hauses, nicht aber die Treppen selbst beleuchtet.

Ein sensationelle Gerichtsscene. Beim Bezirksgerichte Medicin fand in der vorigen Woche eine Verhandlung statt, in welcher der Richter sich dafür entschied, den Kläger seine Behauptung beweisen zu lassen.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Standesehre der Bagnokräftige. Man schreibt aus Catania auf Sizilien: Unser Juchthaus war in den vergangenen Tagen der Schauplatz turbulenten Scenen.

Ein Verbrechen. Ein Mann wurde in der Nacht in einer Einzelliege untergebracht.

Die Berliner Hoftheater. Fräulein Anna Jürgens wurde nunmehr definitiv für das Schauspielhaus engagirt.

Personal und Novitäten. Ein klars Bild von der Lage unseres Theaters gibt eine statistische Aufstellung der sieben bedeutendsten nachbarlichen Bühnen.

Personal und Novitäten. Ein klars Bild von der Lage unseres Theaters gibt eine statistische Aufstellung der sieben bedeutendsten nachbarlichen Bühnen.

Personal und Novitäten. Ein klars Bild von der Lage unseres Theaters gibt eine statistische Aufstellung der sieben bedeutendsten nachbarlichen Bühnen.

welches sich Luigi Morbini nennt; die vorgenommene Durchsichtung ergab die Entdeckung von mehreren Dynamitpatronen und eines Apparates zur Fabrication von Petrieten.

Ein Racheact der Rißisten. Gegenwärtig befindet sich in der königlichen Blindenanstalt in Stralich ein Russe, der in hohem Maße die Theilnahme in Anspruch nimmt.

Wasserburg. Am 11. Drillsabstage nach der Austragshauer Begler seinen Sohn nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer in den Unterleib.

Landek, 11. Januar. Aus dem Schweizer Grenzgebiet kommt die Nachricht, daß am 6. Januar im Saamannthal eine riesige Schneelawine auf sich zu Dentronspurt beschloß.

Erfurt, 11. Januar. In verfloßener Nacht hatte am Glacis der hiesigen Citadelle "Christburg" eine Patrouille des 30. Infanterie-Regiments einen harten Kampf mit dem als Wilddieb berüchtigten und wegen Wilddieberei schon vorbestraften Gärtner Franz Bolzer aus Dordheim bei Erfurt zu bestehen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Januar 1887.

Bauplatzversteigerung. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt nächsten Montag den 17. Januar Bauplätze versteigern. 1) Lit. Q 7 Nr. 11, 411,58 Quadrat-Meter nebst 84 Quadrat-Meter Vorgartengelände.

Repertoire des Mannheimer Hoftheaters vom 16. bis 24. Januar. Sonntag, 16.: (A.) "Rienzi". Montag, 17.: (B.) "Der Hühnerhändler".

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 52. Woche von 1886 (26. December 1886 bis 1. Januar 1887). Angemeldet wurden 42 Geburten und 20 Todesfälle.

Neueinstudierungen auftraten. - München zählt 11 Sänger, 7 Sängerninnen, 18 Schauspieler, 15 Schauspielerinnen; im Ganzen 51 Künstler.

Personal und Novitäten. Ein klars Bild von der Lage unseres Theaters gibt eine statistische Aufstellung der sieben bedeutendsten nachbarlichen Bühnen.

Mundschau über Theater, Musik und Kunst. Director Politz hat seine Kunst-gaben Kräfte nicht allein vom Aufserboden, sondern sogar schon aus der Synagoge.

Derzog Karl Theodor in Bayen. Der bewandte Augenarzt und Operateur, ist nun auch als Fachschriftsteller in die Öffentlichkeit getreten.

16. Januar.
fällige in der 52. Woche von 1886, berechnet auf das Tausend
Einwohner und das ganze Jahr. In: Münster 11,8; Darm-
stadt 12,2; Wiesbaden 13,1; Frankfurt a. M. 13,5; Augs-
burg 16,6; Stuttgart 16,9; Mannheim 17; R.-
Stadtbach 17,6; Kassel 20,3; Düsseldorf 21,7; Würz-
burg 21,7; Eberfeld 23,4; Köln 23,5; Karlsruhe 23,8; Nürn-
berg 24; Aachen 24,4; Bamberg 25,2; Freiburg i. Br. 25,2;
München 26; Straßburg 26,9; Regensburg 30; Dortmund 33,5;
Düsseldorf 40,8. (R. 3.)

* Angefallen. Zwei Bauern von Ibsheim, welche
einen Wagen Stroh auf einen der Viehacker über dem Acker
zu verbringen hatten, wurden gestern Nachmittag auf der Straße
von Böhlingen am Bahnübergang von vier, wahrscheinlich
betrunkenen Bürgern überfallen, welche das Pferd am Bügel
fakten und Wiene machten, die Bauern vom Wagen herab-
zureißen. Diese setzten sich geduldig zur Wehr, worauf sie das
Stroh, welches das Pferd auf dem Wagen festhielt, zerschnitten.
Beim Zurückkommen des den Bedrängten zu Hilfe eilenden
Bahnwärters nahmen die Strolche Reißaus. Auf dieselben
wird gefahndet.

* Unfall. Gestern Mittag 12 Uhr rannte ein Herr, wel-
cher einen Schrittes davor kam, zwischen den Quadranten A
5 und B 5 so heftig an einen Knaben an, daß dieser rückwärts
auf 1 und unglücklicher Weise mit 3 Kopfe auf den Boden
aufschlug. Verwundungslos wurde das Kind durch einen Mann
in ein benachbartes Haus getragen, woselbst es durch kalte
Umschläge wieder zu sich gebracht wurde. Der mit Schlitt-
schuhen bewaffnete Herr, welcher wahrscheinlich nicht früh
genug seinem Sport obliegen konnte, legte seinen Weg mit
derselben Eile fort, als sie nichts vorzufallen.

Veranstaltungen.

Sonntag, den 15. Januar:
Turnverein. Ball im „Badner Hof.“
Sängerbund. Tanzunterhaltung im „Ballhaus.“
Kaufmännischer Verein. Abendunterhaltung im großen
Saale des „Saalbau.“

Sonntag, den 16. Januar:
Kriegsverein. Abendunterhaltung mit Ball im „Ball-
haus.“
Athleten-Club. Humoristische Unterhaltung in der
„Eintracht.“

Mittwoch, den 19. Januar:
Kaufmännischer Verein „Columbus.“ Generalver-
sammlung im Lokal G 4, 17.
Schützengesellschaft. Generalversammlung im „Badner
Hof.“

* Karlsruhe, 13. Jan. Vor unserer Strafkam-
mer fand heute die Berufungssache der Adnerin Sofie
Vollmer, in deren Verlauf bekanntlich der Verteidiger der
angeklagten B. Rechtsanwalt Sippke die Prinzipalin,
Frau Ulrich in deren Namen geordnet hatte, ihre Erledi-
gung darin, daß das schöffengerichtliche Urtheil, auf 3 Tage
Haft lautend, bestätigt wurde. Die Eheleute Ulrich, insbe-
sondere die Frau Ulrich, welche aus einer angesehenen sra-
zischen Familie herab stammt, machten den ungünstigen Ein-
druck. Wie ein Rechtsanwalt eine so hart konstituirte junge
Frau beschreiben konnte, erschien heute doppelt unbearbeitet.
Doch die Hand des Herrn Sippke war ja „behandelt!“

* Aus Baden, 15. Januar. Die seit einigen Wochen in
Karlsruhe erscheinende „Mittelsrhein. Volkszeitung“
hat ihr kurzes Dasein bereits wieder beendigt. — In letzter
Nummer berichteten wir, daß die städtischen Anlagen in
Heidelberg am 2. Pf. von 46 auf 44 Pfennig herabgesetzt
werden konnten. Es bedeutet diese Herabsetzung jedoch nicht,
wie angenommen werden könnte, eine Besserung der städtischen
Finanzen, sondern ist ganz einfach auf die Einführung der
städtischen Verbrauchssteuer zurückzuführen, die, wie nicht
besprochen werden kann, die ärmeren Klassen der Bevölkerung
mehr stärker drückt, als die Reichen. Es haben hiernach also
nur die Reichen das Recht, über die Herabsetzungen zu froh-
locken. — In Wiesenthal wird eine Telephonverbindung ein-
gerichtet, welche die Orte Fahrnan,hausen, und Ger-
sbach mit Schoysheim verbindet. Eine Privatabzweigung
wird nach dem Kurhaus Schweigmann angeführt. — In
Bruchsal hat ein dort wohnender aus Karlsruhe ge-
bürtiger Cigarrenmacher, welcher seit einem halben Jahre
berühmter war, versucht, seine Frau zu erschlagen und da-
rauf sich selbst eine Kugel ins Hirn zu setzen. Die Frau ist
leicht verwundet, während der Mann schwer verletzt, im
Spital untergebracht ist. In seinem Aufkommen wird ge-
zweifelt. Als Grund zu dieser unseligen That wird uns an-
gegeben, daß der Mann, der sehr leicht erregbarer Natur sei,
sich mit seiner Frau in Unreine geliebt habe. Der blutigen
That soll ein äußerst heftiger Scandal vorangegangen sein.

* Aus der Pfalz, 15. Januar. In Speier fiel ein
2 1/2-jähriges Kind in den Bachraden und ertrank. — Der
Burg rouschius genehmigte den städtischen Antrag, die
Aufnahme eines Darlehens von 60,000 Mk. zur Errichtung
einer Wasserleitung, Canalisation etc. betr. — In Germers-
heim hat sich eine Vadderinnung gebildet. — Der am Sonn-
tag Abend von der Militärkassette aus in den Rhein ge-
sprungene Mann ist ein Kanonier des hiesigen Bataillons
des 1. Inf.-Artilerie-Regiments. Der Selbstmörder ist
erit im verflochtenen Gerüst in hiesiger Garnison eingekü-
ndet und wäre demnach wegen eines an einer alten Frau ver-
übten Mordthatenverbrechens vor Gericht zur Rechenschaft
gezogen worden. — In der katholischen Kirche zu Wald-
siedelbach wurde der Opertod entbunden und seines Inhaltes
bis auf 10 Pfennig beraubt.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 14. Januar. (Strafkammer.) Es
fanden folgende Fälle zur Verhandlung:
1) Karl Engert von Verbach wird wegen Verletzung
der Bedrängten zu einer Geldstrafe von 150 Mark, event. zu
32 Tagen Gefängnis verurtheilt.
2) Der 58 Jahre alte Schriftsteller Dr. Melchior
Gronow von hier, wegen Majestätsbeleidigung, schon vor-
bestraft, machte sich des gleichen Verbrechen dadurch schuldig, daß
er in der Dolapotheke in Heidelberg einem Gebilden gegen-
über die Verungering gebrauchte, in unierem Lande haben
gibt es keine Arbeit etc. Er wird für schuldig erkannt und

mit Rücksicht darauf, daß er schon wegen Beleidigung des
Deutschen Kaisers vom Schwurgericht in Limburg zu einer
4monatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, in
eine solche von 2 Monaten und einer Woche verurteilt.

3) Der 17 Jahre alte Dienstknecht Baltasar Buch-
schmidt von Ruosingen ist geständig, verschiedene Gegen-
stände entwendet zu haben. Er erhält mit Rücksicht auf
seine Verhältnisse 3 Monate Gefängnis.

4) Der 38 Jahre alte Dienstknecht Jakob Baumeister
von Weiler, welcher eine lange Liste von Verbrechen aufzu-
weisen in der Lage ist, entwendete seinem Dienstherrn ver-
schiedene Kleidungsstücke. Es wird deshalb gegen ihn auf
eine Haftstrafe von 2 Jahren 2 Monaten, ferner wegen
Bettels und Landstreicherei auf je 8 Tage Haft, auf vier-
jährigen Ehrverlust und auf Zulässigkeit der Stellung unter
Polizeiaufsicht erkannt.

5) Der 16 Jahre alte Dienstknecht Hermann Ehrhardt
von Eberbach, wegen Diebstahls schon bestraft, wird wegen
mehrfachen, unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend
verübten Diebstahls, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten
verurtheilt.

6) Der 43 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Land-
wirth Johann Federolf von Leimen erhält wegen Dieb-
stahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, außerdem wegen
Bettels eine Haftstrafe von 3 Wochen, welche jedoch durch
die erlittene Unteruchungshaft als verbüßt zu erachten sind.

7) Karl Gartner von Dirchhorn und Emil Babi
von Wiesbad wurden vom Heidelberger Schöffengericht
wegen Körperverletzung verurtheilt. Beide legten Berufung
ein. Gartner hat die Vermögensverhältnisse freigegeben zu wer-
den, während Babi mit seiner Berufung totenpflüchtig abge-
wiesen wird.

8) Martin Klein Ehefrau, Katharina geb. Kuh von
hier, schon vorbestraft, wird wegen mehrerer Taschen-
diebstähle zu einer Haftstrafe von 2 Jahren 4 Monaten
verurtheilt; zugleich werden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte
auf die Dauer von 4 Jahren aberkannt.

Neueste Nachrichten.

München, 14. Jan. Von den bayerischen Cen-
trumsblättern ist bisher der auf die Anschauungen des
Hofes Werth legende „Bayerische Kurier“ das einzige,
welches seit Bismarcks Neben für das Septennat eintritt;
die meisten ultramontanen und freisinnigen Zeitungen
enthalten sich des eigenen Urtheils. Gegenüber Bismarcks
Aeuerung über Baiern bemerkt das Münchener Frem-
denblatt, Organ des Patriotenklubs, die liberale Partei
sei keine kirchliche, sondern eine politische. Früher hat
man das ganze Gegenteil behauptet. Zu dem bevor-
stehenden Wahlkampf sagt das Cluborgan, die Wahl-
kreise, welche das Centrum etwa verliere, würden den
Sozialdemokraten zufallen. (R. 3.)

Eberfeld, 14. Januar. Der Hofopernsänger Heinrich
Boni von München wurde bei der gestern Abend im Bar-
ner Stadttheater stattgehabten Aufführung der Oper „Ariani“
durch einen unvorhergesehenen Dolchstoß des betreffenden Dar-
stellers leicht verwundet.

Nachen, 14. Januar. Um 11 Uhr Vormittags ist heute
Feuer in einer hiesigen Colonialwaarenhandlung ausge-
brochen, welches rasend um sich griff. Die Feuerwehr rettete
drei Personen aus dem zweiten Stock; zwei Knaben von 12
bzw. 14 Jahren, sowie ein erwachsener Mann sind ver-
brannt.

Wien, 14. Januar. Eine römische Depesche der
„N. Fr. Pr.“ deutet an, es stehe ein päpstliches Schieds-
gericht in der Bulgarenfrage bevor.

Wien, 14. Januar. Der Kriegsminister hat eine
Verfügung erlassen, wonach sämtliche bisher nicht aus-
gebildete Rekruten statt zum 1. April bereits zum 20.
Februar einzuberufen sind. — Sturza reist heute nach
Bukarest zurück. Es verlautet, er sei geneigt, die Weis-
begünstigung thatsächlich jedoch möglichst unter der Form
des Grenzverkehrs zuzulassen; Schwierigkeiten machen
hierbei große Vollen-, Glas- und Holzwaaren. — Der
diesseitige Gesandte, Baron Mayer, ist nach Bukarest
abgerückt, um sein Abberufungsschreiben zu übergeben.

Wien, 14. Jan. Die „Politische Correspondenz“
meldet aus Konstantinopel, Rußland zeige jetzt Nach-
giebigkeit betrefis der Sandatur des Mingrelers, falls
die Mächte nur die anderen bekannten Forderungen
Rußlands in Sofia durchsetzen würden. In hiesigen
diplomatischen Kreisen verläutet, die Kabinette in Wien
und Rom hielten den Vorschlag für geeignet zur Grund-
lage für neue Verhandlungen; man glaubt auch, daß
die englische Regierung zustimmen wird. Politische
Kreise bringen den Vorschlag mit der Sendung Schu-
walow nach Berlin in Verbindung. — Die „Neue
kreze Presse“ meldet aus Odessa, allen russischen Mil-
itärern sei die Annahme bulgarischer Orden und Den-
kmünzen verboten worden.

Paris, 14. Jan. In der heutigen Sitzung wiegerte
sich der Budgetausschuss, die Gesäter für die Dom-
herren, sowie die Subventionen des französischen Clerus
in Algerien und Tunis wieder in das Budget aufzuneh-
men; dagegen bewilligte er wieder die Creditforderung
für die protestantischen Facultäten, dann für die protes-
tantisches und israelitischen Seminare.

Paris, 14. Januar. Durch eine Kesselexplosion auf
dem Torpedoboot Nr. 18 in Brest wurden 11 Mann
verwundet. Das Torpedoboot wurde in den Hafen ge-
schleppt. — 150 zeitweilig im Zeughaufe zu Cherbourg
beschäftigte Arbeiter wurden entlassen.

Paris, 14. Januar. Von 4 1/2 Uhr ab Nachmit-
tags schreien die Zeitungsverkäufer ihre Blätter in den
Straßen unter dem Rufe: „Niederlage Bismarcks“ aus.
Obgleich man im allgemeinen erwartet hatte, daß der
Reichstag die Forderung der Regierung nur für drei
Jahre bewilligen werde, haben die heutigen Nachrichten
über die Abstimmung und die Auflösung doch unge-
heneres Aufsehen erregt. Die Blätter äußern sich
noch darüber. — Nur der Minister des Aeußern
und der Unterrichtsminister werden sich zur Leichenfeier
Paul Beris begeben. Die Leiche ist gestern in Toulon
angekommen und dort mit großer Feierlichkeit in Em-
pfang genommen, dann ohne Aufenthalt nach Auxerre
weiter befördert worden. Von den opportunistischen Ab-
geordneten werden Jules Ferry und Spuller sich nach
Auxerre begeben. — Laut Nachrichten aus Tonking machen
die einseitigen Bevollmächtigten Schwierigkeiten bei Fest-
stellung der Grenze nach Seite des Cap Va-Klung.

Rom, 14. Jan. Die „Opinione“ ist die einzige von allen
Zeitungen, welche mit der Rede Bismarcks zu-
frieden ist; dennoch spricht auch sie mit auffällender
Kühle von der Stelle über Italien. Wir müssen, schreibt
sie, ihm dankbar sein für die von ihm ausgesprochene
Anerkennung der Aufrichtigkeit unserer Politik; das ist
Alles. Da die „Opinione“ von allen Zeitungen Graf
Robilant am nächsten steht, so ist anzunehmen, daß diese
Stelle in Bismarcks Rede auch den Beifall der Regie-
rung nicht findet.

Konstantinopel, 12. Jan. Zankow's Ankunft wird
für Samstag oder Sonntag erwartet. Seine hiesigen Par-
teifreunde erklären, daß er die Bildung einer neuen
Regentschaft nicht übernehmen werde, wenn nicht die
gegenwärtige Opposition die Majorität in derselben hat.
Stambouloff und Zikoff sind zu dieser Concession bereit.
Nikurloff und die jetzige Militärpartei wollen jede Ab-
dication des gegenwärtigen Regimes verhindern.

Sofia, 13. Jan. Nach einem Telegramm Zan-
kow's aus Mustaphapasha an seinen Schwiegerohn Kuh-
kanoff ist er in diesem Quarantaine-Dre von den tür-
kischen Behörden mit großen Ehren empfangen und so
gleichsam für die Unbilden entschädigt worden, die er
in Philippopel erfahren mußte. Zankow machte in
Mustaphapasha eine fünfjährige Quarantaine durch.

Gandel und Verkehr.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, and other locations like Düsseldorf, Köln, etc.

* Mannheimer Effectenbörse. Wochenbericht. Die
Hoffnungen, die an den Januar geknüpft wurden, haben sich
bis jetzt noch nicht verwirklicht, obgleich die erste Hälfte des
Monats bereits der Vergangenheit angehört. Geschäftstillde
war auch in der abgelaufenen Woche die Parole der Börse.
Die Luftlosigkeit, womit das neue Jahr begonnen, ist noch
nicht geschwunden und konnte sich in Folge dessen ein leb-
haftes Geschäft bis jetzt nicht entwickeln. Die schwache Ten-
denz, welche die ganze Woche hindurch zu beobachten war,
bewirkte bei Ankauf-Aktionen einen Verlust von ca. 4%. Ein-
baum haben gegen letzte Woche ca. 1 1/2% verloren und
Schwarz'sche Brauerei ungefähr ebensowiel gewonnen. Bei
Versicherung-Aktionen sind fast an sämtlichen Gattungen
kleine Rückgänge zu verzeichnen. Eine Ausnahme hiervon
bilden die Doerrheim-Versicherung-Aktionen, die vom Confortium
zum vormerklichen Course immer wieder aufgenommen
wurden. Andere Werte wenig verändert. Nachstehend
bringen wir zur Orientirung die heutigen Course den vor-
wiegendsten Notizen vergleichend gegenüber:

Table with columns: 14. Jan., 7. Jan., and various stock values like Anilin Aktien, Eisbaum, etc.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten
Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg
Hartmann in Lit. E 46 (am Neuenhof, untere Gde.) 12935

Chefredacteur:
Dr. Jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redactionellen Theil: L. Frey.
Für den Reklam- und Inseratentheil: H. A. Berke.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. A. Hanschen Buch-
druckerei, Schwanthaler-Platz in Mannheim.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 14. Januar 1887.

Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates under categories like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktionen, Bank-Aktionen, etc.

Präm.-Erklärung 28. Jan.
Ultimo 31. Jan.

Schiffer-Ball.



Schiffer-Ball

Unser diesjähriger

findet
Donnerstag, den 20. Januar,

Abends 7 Uhr

In den Lokalitäten des „Badner Hofes“ statt.

Die Liste zur Einzeichnung liegt bei Herrn Jos. Bornhofen, „zur Hoffnung“, auf.

Das Comité.

555

Ortsverband deutscher Gewerkevereine.

Sonntag, 16. Jan., Nachm. 2 1/2 Uhr.

Ortsverbands-Versammlung

im Lokal zum goldenen Falken.

Am zahlreichen Besuch erlucht

Der Ausschuss.

Freitag, 14. Jan., Abends 8 1/2 Uhr.

im Lokal zum goldenen Falken

Versammlung der Sängers

und werden alle welche sich einzeichnen

haben, freundlichst ersucht pünktlich zu

erscheinen.

Montag, den 17. Jan. Abds. 8 1/2 Uhr

Versammlung

des Ortsvereins der Schneider

im Lokal goldner Falken, S. 1, 15.

Vollständiges Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

545

Mercuria.

Sonntag, den 16. ds.

Ausflug nach Fudenheim,

wozu wir die verehrlichen Mitglieder

nebst weiblichen Damen freundlichst ein-

laden. Abfahrt Nachmittags 1/3 Uhr

per Dampfstraßenbahn.

Der Vorstand.

596

Gesang-Verein „Bavaria“

Sonntag, den 16. Januar,

präcis Abends 8 Uhr

Gesangsprobe.

Sonntag, den 16. Januar,

Nachmittags 3 Uhr

Spaziergang

nach der Mühlan. Zusammenkunft

1/3 Uhr im Vereinslokal Fahr. 545

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

545

Mannheimer Athleten-Club

Schwehinger-Vorstadt.

Sonntag, den 16. Januar d. J.

Nachmittags 3 Uhr in unserem Lokal

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl.

3. Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden dringend gebeten

zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

545

Fachverein der Maler, Lüncher,

und Lackierer in Mannheim,

C. 4, 21.

Montag den 17. Januar 1887

Versammlung.

L. O. B.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

591

Kranken-Unterstützungs- und

Sterbefassen-Verein

im katholischen Bürgerhospital.

Sonntag, den 16. Januar 1887,

Nachmittags 2 Uhr

im Lokale des kath. Bürgerhospitals

Generalversammlung

Tagesordnung:

Jahresrechnung, Vorstandswahl.

Am zahlreichen Erscheinen wird ge-

beten.

Der Vorstand.

512

Gesangverein Freundschaft.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr

Gesangs-Prob.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

5567

Gesangverein Freundschaft.

Wegen Unregelmäßigkeit unseres alten

Vereinsbüchchens, wurde Adam Gut-

ruf ernannt, und bitten wir die Mit-

glieder, die Monatsbeiträge dem neuen

Büchchen einzuhandeln.

Der Vorstand.

598

Badner Hof.

Sonntag, den 16. Januar 1887

Oeffentlicher Festball

Anfang: Mittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

C. Hillebrand.

Kaiserhütte.

Sonntag, den 16. Januar 1887

Oeffentlicher Fest-Ball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

NB. Der Saal ist auf's Feinste hergerichtet.

Schwarzes Lamm.

Sonntag, den 16. Januar

Oeffentlicher Festball.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.

Grosser Fest-Ball

mit aufbelegter Dragonermusik.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Hermann Busch.

Im neuen Saale von Jean Müller.

(Neuer Stadtheil.)

Sonntag, den 16. Januar 1887

Oeffentlicher Fest-Ball

mit ausgezeichneten Orchester-Musik. (Orchester aus der Fabrik des

Herrn Philipp aus Badenheim bei Frankfurt a/M.)

Anfang 3 Uhr.

Wilder Mann.

Deute Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Januar

Zum ersten Male hier

Grosses Concert und Vorstellung

der Gesellschaft Poggendorf aus Hamburg.

(4 Damen und 2 Herrn)

Anfang Samstag Abnd 8 Uhr und Sonntag Anfang 3 und Abnd 8 Uhr.

NB. Prima Winterbier, ff. Boadler kommt zum Ausverkauf.

Großer Mayerhof.

Streich-Concert

der Nabelle Petermann.

P 2, 3. P 2, 3.

Degen's Wein-Restaurant.

Empfehle meine absolut reine Weine nebst Mittag-

essen im Abonnement zu 80 Pf. — Reichhaltige Speise-

karte zu jeder Tageszeit — Für Damen ist im 2.

Stock meines Hauses ein Extra-Speisezimmer eingerichtet.

18569 Gg. Degen.

Wein-Restoration von Gustav Renner,

(Alteutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)

Anerkannt beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte

Speisen zu jeder Tageszeit.

12791

Zur gefälligen Beachtung.

Den Herren Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede etc. zur

gefl. Noth, daß mir die Verwertung resp. das Einsammeln Lumpen Heilen

von der ältesten und leistungsfähigsten Heilensfabrik der Pfalz übertragen wurde

und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigste

erledigt werden.

Frz. J. Holzer, Q 4, 8/9.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.

Brennholzhandlung.

Bündelholz frei vor'd Haus per Gr. M. 1.20

klügchen 1.—

Polen 1.10

Vorleuchtholz der Eise 8.—

Verstellungen nehmen Georg Seifel, Seidenheimerstr. 27, 8/9

H. Ulrich Gum Oberr. H 5 21, Im großen Saal, J 1, 18

Feuerwehr.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Vorschläge für Einrückende zu unserm am 20. Januar l. J. stattfindenden Ball, von Sonntag, den 16. ds. M. 8. ab und zwar Sonntag Nachmittags von 2-4 Uhr und an den folgenden Werktagen bis einschließlich Samstag, den 22. ds. Mts., jeweils von halb 9 bis halb 10 Uhr Abends im Nebenzimmer der Wirtschaft zum „Silbernen Kopf“ entgegengenommen werden.

Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags von 3-6 Uhr im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen.

Mannheim, den 11. Januar 1887.

Das Ball-Comité.

Feuerwehr.

Von der Firma Herren Marx & Cie. hier erhielten wir zum Besten unserer Corporatse, aus Veranlassung des am 11. d. M. statt erunden Brandes, das reiche Geschenk von vierhundert Mark übermacht, wofür wir der verehrten Gedeckn hiermit öffentlich den schuldigen Dank aussprechen.

Mannheim, den 13. Januar 1887.

Der Verwaltungsrath: M. Wirkung.

D. E legel, Schriftführer.

Liederkranz.

Sonntag, den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im Saal des Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanz.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 22. Januar 1887, Abends 7/9 Uhr im Lokal Erbprinzen, O 5, 1.

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Arion Mannheim

(Jesenmann'scher Männerchor)

Donnerstag, den 3. Februar d. J.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Antrag auf Abänderung einiger §§ der Vereinsstatuten.

Sämmtliche Mitglieder sind hiezu eingeladen

Der Vorstand.

Athleten-Club Mannheim.

Sonntag, den 16. Januar 1887, Abends 1/2 8 Uhr

Humoristischer Rappenabend

mit Damen

im Lokal „zur Eintracht.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 23. ds., Abends 7 Uhr anfangend

Musikalische Abendunterhaltung

mit nachfolgendem Tanz

im Saale des grünen Hauses, wozu wir unsere Mitglieder mit Familie freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Sonntag, den 30. Januar d. J.

Masken-Ball

in den Sälen des „Badner Hofes“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Sonntag, den 16. Januar d. J.

Familien-Abend

im Nebenzimmer des „Prinz Max“, wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Pflügersgrund-Narren, ZF 1, 12.

Sonntag, den 16. Januar 1887

Kappen-Abend

Sonntag, 16. Jan., präcis Abends 8 Uhr 25 Min. 2. Set.

Große närrische Damen-Sitzung mit Musik,

ausgeführt von der Kapelle Redlaus, wozu freundlichst einladen

Der närrische Vorstand.

Narren-Gesellschaft Stillvergnügte.

Deute Samstag, den 15., Abends 1/2 8 Uhr

im Lokal Georg Dub J 5, 6

Carnevals-Eröffnung

mit Schlorum und Vertheilung der Narren-Kappen, wozu einladen

Der närrische Vorstand.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

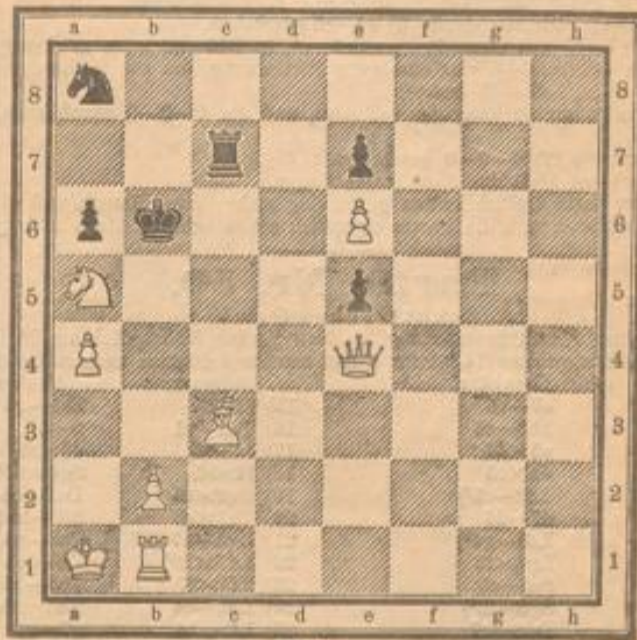
Abonnementspreis M. 1.—
pro Quartal, bei wöchentlichem
freier Zusendung
unter Kreuzband.

Sonntag, 16. Januar 1887.

Alle für die Redaktion
bestimmten Sendungen
sind zu richten an
Adolf Stern, P. 4, 6, Nassaustr.

Problem Nr. 91.

Von Bernhard Hülsen in Berlin.
Schwarz.



Weiss.

Mat in vier Zügen.

Problem Nr. 92.

Von Ernst Krieger in München.

Weiss: Kf8, Te8, Lc7, d7, Sg4, Ba2, b4, b6, d2, g2.
Schwarz: Kc4, Bb7, d4, d3.

Mat in drei Zügen.

Partie Nr. 49.

Mittel-Gambit.

Gespielt im Winterturnier des „Münchener Schach-Club's, erste Gruppe, 11. Dezember 1886.

Weiss:	Jahitz.	Schwarz:	Seher.
1) e2-e4	e7-e5	6) c2-c3?	Lf8-c5
2) d2-d4	e5xd4	7) De3-e2?	a7-a5?
3) Dd1xd4?	Sb8-c6	8) Le1-g5	0-0
4) Dd4-e3	Sg8-f6	9) f2-f4?	Tf8-e6
5) h2-h3?	b7-b6	10) Sb1-d2	Lc8-a6

Auflösung von Nr. 77.

(Von Konrad Erlin.)

- 1) Te5-e3, f4xe3; 2) Kb4-c4, beliebig; 3) D mat.
- 4) 1) . . . , Kf2xe3; 2) Tg1-e1+, beliebig; 3) D mat.

Auflösung von Nr. 78.

(Von Sophie Schett.)

- 1) Dd1-b3, beliebig; 2) B, D oder T mat.

Briefkasten.

B. G., hier. Es freut uns, dass Sie unserm Appell Folge leisteten. In Nr. 83 ist Ihnen die Parade 2) . . . Dd3-a3 und in Nr. 88 der Gegenzug 1) . . . Lh4xf3 entgangen.

K. L. in Tauberbischofsheim. Die Adresse des Herausgebers der „Oest. Schachzeitung“ ist: H. Lehner, Wien III. Stiegelgasse 1. — Beiträge Seitens unseres Leserkreises sind, Prüfung vorbehalten, stets erwünscht.

Schwäche, die mich meinem erbarmungslosen Verfolger wehrlos in die Arme fallen lässt!

Er raffte alle seine Seelenstärke zusammen, und schleppte sich weiter — zum Glücke hörten die Stoppeln bald auf und er bekam ebenen Boden unter die Füße.

Er hatte die Erhöhung erreicht, die er von Weltem gesehen und dieselbe erklimmend, stand er am Rande einer Ducht, die sich nach dem Flusse hinzog. Er eilte die stille Böschung, die mit Weiden und Ginster bewachsen war, hinunter, hoffend, daß er einen Rasen oder sonstiges Fahrzeug finden würde, aber umsonst, nichts war zu erblicken, als die stille Wasserfläche vor ihm.

Er hörte ein Knistern in den Büschen hinter sich, und dann gleich darauf eine heisere Männerstimme rufen: „Halt, ergiebt Dich! Noch einen Schritt weiter und ich erschleie Dich wie einen tollen Hund.“

Aber schon hatte sich Carrel, schweißtriefend wie er war, in die Fluthen gestürzt, die er, als geübter Schwimmer mit kräftiger Hand theilte. Seine leichte Kleidung und nackten Füße kamen ihm dabei sehr gut zu statten. Kein Schuß erschreckte ihn, er hörte nichts mehr von seinem Feinde, der ihm nicht in das Wasser zu folgen getraute. Bald fühlte er den Boden unter den Füßen, er watete an das Ufer, brach sich einen Weg durch die Weidenbüsche und das hohe Gras, lief noch eine Strecke am Ufer entlang, dann die Böschung hinunter. Die Nacht war indeß völlig hereingebrochen, er warf sich in das Gras nieder — er war gerettet!

8. Kapitel.

Der Fluß.

Nach halbständiger Rast erhob er sich. Wie weit Jemand am Wasser entlang zu gehen hatte, bis sich eine Brücke oder Fähre zeigte, war unmöglich zu sagen — indeß war es völlig dunkel geworden und er fühlte sich ziemlich sicher, daß für heute seine Verfolgung eingestellt sei.

Es war eine wundervolle Nacht und die Sterne am östlichen Horizont traten immer deutlicher hervor. Eine erfrischende Kühle umfing den jungen Mann, abgesehen seine Kleider noch naß waren — seine vorherige Müdigkeit war verschwunden und hätten ihn seine wunden Füße nicht daran erinnert, wäre kaum eine Folge seiner langen Flucht zurückgeblieben.

Die Lage Carrel's war in der That eine trostlose und es gehörte die ganze Spannkraft seines sanguinischen Temperaments dazu, ihn nicht verzagen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Sch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Mann, der vorher von dem jungen Manne als Zuchthausler sprach, nickte mit dem Kopfe. Die Anderen aber gaben ihre drohende Haltung nicht auf.

„Ihr sollt ihn nicht anrühren“, sagte der Aufseher, „es ist eine Frage an ihn gestellt. Wir sind die doppelte Anzahl als Ihr, und werden eine Gewaltthat verüben.“

„Dann, mit meinem sehnigen Arm den einen der Männer zurückhaltend, drehte er sich halb nach dem jungen Manne um, und fragte ihn: „Ist es wahr? Bist Du ein Dieb? Bloss diese Frage will ich beantwortet haben.“

„Ich bin kein Dieb, und das wissen diese Leute sehr gut“, erwiderte Jemael eifrig. „Sie wagen es nicht zu sagen, was ich bin, aber meine Geschichte ist einfach genug. Hört sie mit kurzen Worten, Kameraden. Ich war Dragoner und bin desertirt, nachdem ich die unerhörtesten Grausamkeiten erduldet — aber das gehört nicht hierher. Wenn sie mich fangen, werde ich den grausamsten Mißhandlungen ausgesetzt werden, — seit vielen Tagen werde ich gehegt wie ein Wild und bin entschlossen, daß ich nicht lebendig in ihre Hände falle.“

Der junge Mann riß hierbei seine Blouse und das Hemd auseinander, so daß auf seiner breiten, schneeweißen Brust ein in dunklen Punkten tätowirtes D sichtbar wurde.

„Denn Ihr noch einen Zweifel habt, seht hierher!“

Der Aufseher stellte sich noch entschiedener vor die beiden Männer, während sich seine Leute um ihn scharrten. „Ich dulde hier an diesem Platze kein Blutvergießen, der Junge soll machen, daß er fortkommt, was draußen geschieht, geht mich nichts an.“

Sobald der junge Mann sah, daß die Laufplanke frei war, und die Häfen von den Arbeitern umstellt, sprang er mit einigen Sägen die Böschung hinauf, und lief mit der Schnelligkeit eines verfolgten Wildes ziellos in das offene Land hinein.

9. Kapitel.

Die Flucht.

Erst aus der Gruppe, innerhalb welcher jede Aussicht auf Rettung hoffnungslos schien, kehrte neuer Mut in die Brust des jungen Mannes zurück.

Weiss:	Jahitz:	Schwarz:	Segez:
11) De2-f3	d7-d5	18) Df3-g3	Le2xd1
12) e4-e5?	Sc6xe5	19) Tg1xd1	c7-c5
13) f1x5	Te8xe5+	20) Sd2-f3	Te5-e2
14) Lf1-e2?	Le5xg1	21) Sf3-g5?	De6-g6
15) Lg5xf6	Dd8xf6	22) Td1-d2?	Te2xd2
16) Th1xg1	Df6-e6	23) Ke1xd2	h7-h6
17) 0-0-0?	La6xe2		

1) Auch diesen guten Zug, wie so manch' andere bewährte Neuerung hat die Praxis des Spiels Louis Paulsen zu verdanken.
 2) Es wäre wohl viel besser gewesen, mit 5) e4-e5 fortzufahren. Folgte 6) ... Sf6-g4, so 6) De3-e2 und Schwarz darf den Bauer e5 nicht nehmen. Auch 5) Lf1-e2 ist ein guter Zug.
 3) Nutzlos; auch hier dürfte 6) e4-e5 geschehen.
 4) 7) De3-f3 und wenn 7) ... Sc6-e5, 8) Df3-g3 wäre stärker gewesen.
 5) Auch 7) ... 0-0 war eine gute Fortsetzung, die zur Deckung des e-Bauern abthigte und 8) ... d7-d5 droht.
 6) Es sollte zur Deckung des e-Bauern, und um 0-0-0 anzubahnen, 9) Sh1-d2 geschehen.
 7) Es müsste 12) 0-0-0 geschehen.
 8) 17) c3-c4 hielt das Spiel etwas länger.
 9) Weiss hatte freilich keinen guten Zug mehr; zwei Bauern und die Qualität waren schon verloren, und die Partie eigentlich schon beim 17. Zuge aufzugeben.

Partie Nr. 50.
Schottisches Gambit.

Gespielt in einer Simultanvorstellung im New-Yorker Schach-Club am 26. Dez. 1886. Lipschütz gewann 14, verlor 4 und machte 3 Partien unentschieden.

Weiss:	Lipschütz:	Schwarz:	Yeaton:
1) e2-e4	e7-e5	15) f2-f4	Se5-g6?
2) Sg1-f3	Sb8-c6	16) Ta1-e1	0-0?
3) d2-d4	e5xd4	17) e4-e5	d6xc5
4) c2-c3	d4xc3	18) f4xe5	Sg6xe5?
5) Lf1-c4	Lf8-c5?	19) De2xe5	De7-e5
6) Sb1xc3	d7-d6	20) Te1xe5	Sf6-h5?
7) 0-0	Lc8-g4?	21) Lg5-e7	Ta8-e8
8) h2-h3	Lg4xf3	22) Le7xf8?	Te8xe5
9) Dd1xf3	Sc6-e5	23) Tf1xf7	Te5-b5?
10) Df3-e2	Sg8-f6?	24) Lb5-c4	Tb5-a5?
1) Lc4-b3	Dd8-e7	25) Lf8-b4	g7-g6
12) Lc1-g5	c7-c6	26) Tf7xb7+	Kg8-h8
13) Sc3-a4?	Lc5-b6?	27) Lb4-c3+	Sh5-g7
14) Sa4xb6	a7xb6	28) Lc3xg7	Mat.

1) Dieser Zug, auf den Weiss sofort 6) Lc4xf7, Ke8xf7, 7) Dd1-d5+ spielen könnte, ist nicht der beste. Zu erwägen war etwa 5) ... c3-c2, 6) Dd1-c2, wenn 6) Dd1-d5, Lf8-b4+, 7) Sb1-c3, Dd8-a7, Lf8-b4+, 7) Sb1-c3, Sg8-e7; auch 5) c3xb2, 6) Lc1xb2, Lf8-b4 konnte geschehen.
 2) Vorziehen war: 7) ... Sg8-e7; wenn 8) Sf3-g5, Sc6-e5, 9) Lc4-b3 falls 9) Dd1-h5, so g7-g6, h7-h6 und steht besser; wenn 8) Lc1-g5, 0-0 und oawahrt bewahrt bei relativ sicherer Stellung seinen Bauern.
 3) Schwarz sollte den Laufer c4 abtauschen.
 4) In Betracht kam 13) Kgl-h1, h7-h6 (wenn 13) ... 0-0, 14) f2-f4, Sc5-d7, 15) e4-e5, d6xe5, 16) Sc3-e4, h7-h6; — wenn hier 16) ... Sf6xe4 natürlich 17) De2xe4 — 17) f4xe5 mit gutem Spiele 14) Lg5-h4, g7-g5 (wenn 14) ... 0-0, 15) f2-f4 mit gutem Angriff 15) Lh4-g3 nebst folgendem f2-f4 mit gutem Spiel.
 5) Besser war es hier, den Laufer auf d4 zu postieren.
 6) Vorziehen war 15) ... Se5-d7.
 7) Auch nach 16) ... h7-h6 hätte mit 17) e4-e5 Weiss ein siegreiches Spiel.
 8) Bedeutend stärker war 18) ... De7-c5+, 19) Kgl-h1, Ta8-e8.
 9) Der kürzeste Weg zur Entscheidung.

Obgleich erhitzt und ermüdet von eines langen Tages harter Arbeit, hatte er von Jugend auf schon oft Proben seiner Körperkraft und Ausdauer abgelegt, und er glaubte sich schon gerettet, da er einen Vorsprung vor seinen Verfolgern hatte. Er hörte hinter sich das Geschrei der Arbeiter und das Ringen mit den Beamten, und endlich, ohne sich umzusehen, merkte er an der eingetretenen Stille, daß die Beiden ihm folgten.

Er vermied den Fahrweg, der offenbar nach einer Landstraße führen mußte, und nahm seinen Lauf quer über das Moorland, wo er hoffen durfte, Niemand zu begegnen, der seine Flucht hemmen könnte — dann eine Zeitlang am Wasjergraben entlang, und nun wieder hinein in die offene Landschaft.

Es war ein Lauf um das Leben. Konnte er seinen Verfolgern nicht mehr entkommen, so war er zum Kampfe entschlossen. Sie waren zwar ihrer zwei gegen einen, aber dafür kämpfte er um seine Freiheit, um sein Leben, und jene nur aus Pflichtgefühl oder um einer immerhin nur geringfügigen Belohnung willen. Jedenfalls lieber sterben, als nochmals der Gefangenschaft und Mißhandlung entgegensehen — was hatte er weiter zu fürchten als den Tod?

Einige Male ließ er im Laufe etwas nach, um den Fußtritten der Verfolger zu lauschen, und es schien ihm, als ob sich dieselben näherten, und die gleichmäßigen, festen Tritte hinter ihm kamen ihm vor wie das Hereinbrechen eines unaufhaltsamen Fatums.

Die Ueberzeugung gewann allmählich Raum in ihm, daß die Häcker eben so ausdauernd wären als er selbst, und daß es kaum möglich sein würde, ihnen durch die Flucht zu entkommen.

Die Sonne war am Untergehen, und die eintretende Dämmerung mochte ihm vielleicht von Nutzen sein, aber der Himmel war wolkenlos, und man konnte auf der ununterbrochenen Ebene noch lange ein bestimmtes Ziel erkennen. Nirgend eine Hecke, Gebirg, Mauer oder ein Haus, wodurch er sich eine Zeitlang den Blicken seiner Verfolger hätte entziehen können — in rastlosem Laufe weiter, weiter.

Die Kraft auch das besten Renners nimmt ein Ende. Die Verfolgung schien für den Augenblick eingestellt — es war eine unerblickliche Erdoberfläche, aber Carrel selber war zu erschöpft, um Nutzen daraus ziehen zu können. Das harte Gras, die Stoppeln und der von der Sonne zeriffene Boden hatten seine nackten Füße blutig geriffen. Der Durst war unerträglich, die Augen brannten ihm, und jede Muskel seines Körpers zitterte. Gerade vor ihm war ein ausgetrocknetes Flußbett — um hinüber zu kommen, war es nötig, auf der einen Seite die steile Böschung zu erklimmen, und dazu, daß wußte er, fehlten ihm die Kräfte. Er ging eine Weile an dem Einschnitt entlang bis er nach Kurzem in einen Mauerbogen kam, der durch eine weihangeführte Thür verschlossen war. Wären seine Verfolger nicht ebenso erschöpft gewesen wie er selber, so müßte dieses Hinderniß sein Verderben werden — noch aber war Alles still.

10) Etwas besser war 23) ... Te5-e3.
 11) Auch andere Züge helfen nicht. Wenn 24) ... h7-h6, so geht nach 25) Tf7-f6+ der Thurm rein verloren, und wenn 24) ... Ke8-h8, so Lf8-g7.
 Die Partie ist von Schwarz nicht zum besten gespielt; aber gerade deswegen Anfängern zum Studium der Fehler zu empfehlen.

Rundschau.

Wettkampf L. Paulsen-Steinitz. Von J. Minckwitz, dem früheren Redacteur der „Deutschen Schachzeitung“ erhalten wir die nachfolgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung, welchem Wunsche wir hierdurch gerne Folge leisten.

An die Redaction der Südwestdeutschen Schach-Zeitung MANNHEIM.

Bezüglich Ihrer Mittheilungen über den zu inscenirenden Wettkampf Louis Paulsen-W. Steinitz erlaube ich mir zu bemerken, dass ich in meinen verschiedenen, zuerst im „Leipziger Tageblatt“ erschienenen, diesen Gegenstand betreffenden Artikeln es als ganz selbstverständlich angesehen habe, dass die beregte Gea-Einsatzsumme von 18000 M. zu gleichen Theilen aufzubringen sei. Sowohl die Paulsen'sche, als die Steinitz'sche Partei würde 9000 M. zusammenzubringen haben, vorausgesetzt, dass Steinitz den Wettkampf in der Art des mit J. H. Zukertort ausgefochtenen einzuziehen bereit ist. Somit kann es sich für die Paulsen'sche Partei (in Deutschland, Oesterreich und den übrigen Ländern) nur darum handeln, 9000 Mark zu subscribiren, was erhebliche Schwierigkeiten nicht verursachen dürfte, wie die verehrliche Redaction zugeben wird, wenn sie den folgenden Ueberschlag in Erwägung zieht:

Louis Paulsen selbst (Bravo! D. R.)	Mk. 1800.—
Verschiedene feste Subscriptionen	„ 550.—
Zwei zugesagte Subscriptionen	„ 200.—
Schachgesellschaft Augusta (vielleicht)	„ 400.—
(d. h. aus der Vereinskasse, Subscription erfolgt ausserdem)	
Aus der Kasse des deutschen Schachbundes (vielleicht)	„ 600.—
Subscriptionen der deutschen Schachvereine (von kleineren zur zunächst ganz abgesehen): Aachen, Angsburg, Bamberg, Barmen, Bayreuth, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Köln, Crefeld, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Götting, Hamburg, München, Nürnberg, Mannheim, Offenbach, Stettin, Stuttgart, Heidelberg, Königberg, Mainz, Wiesbaden, durchschnittlich 100 M.	„ 8900.—
Berlin allein extra	„ 1500.—
Oesterreich (Wien, Graz, Prag, Pest, zusammen fl. 1500.—)	„ 2000.—
(schwerlich zu hoch taxirt)	M. 10,153.—

Bringt Steinitz seinen Gegeneinsatz auf, so erhalten die Subscribenten ihren Einsatz im Gewinnfalle Paulsen's (man unterschätze die Spielstärke, die unverwundliche Ausdauer unseres Vorkämpfers beileibe nicht!) mit Gewinnzuschlag, im Remisfalle unverkürzt zurück; gewinnt der Gegner, so geht der Einsatz natürlich verloren.

Wird hingegen der Wettkampf auf andere Weise zu Stande gebracht — etwa durch a) einen Hauptpreis für den Sieger, b) eine Entschädigung (die Louis Paulsen nicht beansprucht) an den Besiegten —, so gehen die Einsätze auch nur im Verlustfalle Paulsen's verloren.

Die Schwierigkeiten, welche von mancher Seite hinsichtlich des Zustandekommens des Wettkampfes erhoben werden, sind demnach nur unerblickliche: nur der Mangel an freudiger Entschliessung und Beschliessung seitens der verschiedenen Schachleitungen ist zu überwinden, um binnen wenigen Monaten einen glänzenden Erfolg zu sichern!

Darum vorwärts, frisch auf zur That!
Leipzig, den 3. Januar 1887.

J. Minckwitz.

Nachdem das Project dieses Wettkampfes in weiten Kreisen zustimmend aufgenommen worden ist und ausser in den von J. Minckwitz redigirten Schachrubriken der „Illustrirten Zeitung“ und des „Leipziger Tageblatt's“ auch in anderen angesehenen Blättern auf beiden Seiten des atlantischen Ocean's warme Befürwortung ge-

hinter ihm. Er kletterte mit größter Anstrengung über das Thor und als er drüber herabstieg, sah er seine blutigen Fußabdrücke an dem Holze.

Zum ebsten Male sah er nun zurück und erkannte deutlich die Gestalten der beiden Beamten in einer Entfernung von etwa fünfhundert Schritt. Der Eine davon sah auf dem Boden, während der Andere, größere, eben seine Jacke und Weste anzog und dem Andern hinreichte, um die Verfolgung jedenfalls leichter fortsetzen zu können.

Carrel hatte es nunmehr nur mit einem Manne zu thun, und wenn derselbe auch bewaffnet war, so hatte er ja ebenfalls sein Messer, das er indessen nur im äußersten Falle zu gebrauchen entschlossen war, er wollte lieber sein eigenes Leben verlieren, als das eines Nebenmenschen, der schließlich nur seine Pflicht erfüllte, zu gefährden.

Die Gegen-, in der er sich befand, war ihm vollständig fremd — der Platz an dem er gearbeitet, mußte schon mehrere Meilen hinter ihm liegen, während vor ihm die anscheinend endlose Ebene lag. In der Richtung nach dem Fluße entdeckte indessen das scharfe Auge Carrel's eine langgestreckte dunkle Linie, ohne Zweifel eine unlängst angelegte lebende Hecke, auch schien es ihm, als wenn sie durch einige Zwergbäume begrenzt würde und ein Fahrweg darauf entlang führte.

Es fing an, dunkel zu werden, und er war seiner Sache nicht gewiß, aber jede Erhöhung konnte ihm bessere Deckung geben, als das flache Land, und er eilte jetzt deshalb nach dieser Richtung.

Seine Absicht blieb dem Verfolger, der nun wieder mit größerer Energie vorzugehen schien, nicht verborgen. Carrel, der seine Kräfte auch wieder etwas sammelt hatte, und rastlos vorwärts eilte, glaubte ihm rufen zu hören, daß er sich egeben möge, so wie sein Uebersteigen des Thormeges und das Herunterspringen auf den Boden.

Er hatte noch mehrere ausgetrocknete Wasserläufe zu kreuzen so wie niedrige Hecken und eine Fahrstraße und Allem nach sahen er in eine angebaute Gegend zu kommen.

Er näherte sich schnell der zuerst von ihm bemerkten Anpflanzung, aber noch war ein fast unübersteigliches Hinderniß zu überwinden. Ein hohes abgetriebenes Weidenfeld lag noch zwischen ihm und seiner vermeintlichen Rettung, und die hohen, scharfen Stoppeln verursachten ihm an seinen ohnedies schon wundenen Füßen, unerträgliche Schmerzen.

Es schien für ihn unmöglich, weiter gehen zu können. Er stand still und holte tief Athem.

Wenn es schon gekämpft sein muß, dachte er, warum nicht hier?
 Er zog sein Messer, öffnete es und machte sich kampfbereit. Bödlich kam eine Ohnmachts-Anwendung über ihn — die Wäpche in seiner Nähe schienen sich um ihn zu drehen, und es kam ihm vor, als ob er in ungeheurem Kreise die dieselben abschleudert würde. „Gott im Himmel“, dachte er, „nur jetzt kann



Einladung.



Durch Entschliebung Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland wurde der Reichstag aufgelöst und wir stehen vor Neuwahlen.

Der Grund der Auflösung ist allbekannt.

Die Wähler werden sich einfach die Frage vorzulegen haben:

Wollen wir bei der wichtigsten bisher im Reichstage zur Verhandlung und Entscheidung gestandenen Frage —

Schutz- und Wohlfahrt des Deutschen Reiches — Sicherung des Friedens —

der Stimme unseres Kaisers und seiner bewährten Rathgeber, denen das neue Deutsche Reich in erster Reihe seine Entstehung verdankt, Gehör schenken, oder dem Belfensführer Windthorst, dem hartnäckigsten Widersacher jener Männer und seinem radicalen, socialdemokratischen, polnischen, und dänischen Gefolge?

Wer als guter, durch viele traurige Erfahrungen insbesondere in unserer Pfalz, belehrter Deutscher in der kritischen Lage unseres Vaterlandes für die Ersteren einzutreten entschlossen ist, wird, mag er sonst einer politischen oder kirchlichen Partei angehören, welcher er immer wolle, freundlichst und dringend eingeladen, einer am nächsten

Sonntag, den 16. Januar 1887, Nachmittags 3 Uhr im Saalbau in Mannheim

zur Aufstellung eines Reichstags-Kandidaten

stattfindenden Versammlung anzuwohnen, zu welcher auch Gleichgesinnte aus den Bezirken Schwetzingen und Weinheim sich einfinden werden.

Mannheim, den 14. Januar 1887.

Der Wahlausschuss

der nationalliberalen Partei.

Verein der Mannheimer Wirthe
Mittwoch, den 19. Jan. 1887,
Nachmittags 1/4 11hr

Mitglieder-Versammlung
im Lokale des Kollegen Müllers, S 2, 14
zum „Frankfurter Hof.“
Tagesordnung:

1. Beilegung des Protokolls letzter Versammlung, sowie eingegangener Aufschreiben.
 2. Resolutionsfrage.
 3. Concessions- und Wahlrechtsfrage.
 4. Bericht, den Verein Heidelberg betr.
 5. Die Stellung des amtlichen Baucontrollen gegenüber den Wirthen bei Lokalwechsel.
 6. Beschaffung des Stiftungsfestes des Vereins Darmstadt-Besuchen.
 7. Feststellung d. Programms unseres diesjährigen Stiftungsfestes.
 8. Die Dienstepersonalfrage.
 9. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Am vollständigsten und pünktlichsten Erscheinen ersucht

Der Vorstand.
NB. Sämmtliche Herren Kollegen, auch Nichtmitglieder, welche schon längere Zeit ihre Reserven selbst reinigen, werden ersucht, bis zu obiger Versammlung oder in derselben hiervon dem Vorstande Mittheilung zu machen.

Lokalverband der Zimmerer.
Dienstag 18. Januar Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal „Raffes Hof.“

Versammlung.

1. Vorlesung der Lohnkommission des Lohnarbeits und Arbeitszeit im Sommer wie in Wintermonaten.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 619
 3. Vereinsangelegenheiten.
 4. Verschiedenes.
- Sämmtliche Zimmerleute Mannheims und Umgegend werden ersucht zu erscheinen.

Bayer. Hilfsverein.
Samstag, den 15. Jan., Abends 8 Uhr
Zusammenkunft im Lokal zum „goldnen Haken“ mit

L. M. B.

wozu die Mitglieder gebeten werden, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.
Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr
gemüthliche Zusammenkunft bei unserem Mitgliede Rauscher, J 5, 18, zur „Stadt Konstanz“, wozu wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuch freundlichst einladen.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork
John Wittwer und Societät,
Jeden Dienstag

von Havre nach Newyork
Jeden Donnerstag
alle 14 Tage

von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage

von Hamburg nach Westindien
monatlich 3 mal

von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgereicherter Vorrichtung, vorzügliche Reisegemüthlichkeit sowohl für Cajüten- wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilen
Walther & v. Neckow in Mannheim.

Clemens Müller
DRESDEN-N.
Nähmaschinen-Fabrik
(errichtet 1856)

DOMINA als
vollkommenste
Nähmaschine
für Haus und Gewerbe.
Vertraten in 2 millionen Stück in 20 Ländern,
worüber die Fabrik gern Auskunft ertheilt.

Vertreter für Mannheim und Umgegend:
C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 8 am
Hofmarkt.

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Aken, Fruchtmarkt
ausgezeichnetes Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Perle etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc.

Auswahlfendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.



Die Masken-Garderobe-Leih-Anstalt

von
Schmitt & Oberlies

besteht sich

D 2, 1

Stadt-Park Mannheim.

Eisbahn.

Sonntag, den 16. Januar 1887, Mittags von 11—1 Uhr,
Nachmittags 2—4 Uhr

Zwei grosse Concerte,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Cav. Grenad.-Regim., Kaiser Wilhelm Nr. 110
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn D. Schirbel.
Entree in den Park, ohne Befahren der Eisbahn, 50 Pf
Kinder 20 Pf
Tageskarten mit Benutzung der Eisbahn M. 1.—
Abonnenten frei.

Der Vorstand.

Grosse Schlittschuhbahn.

Samstag, 15. und Sonntag, 16. ds., Morgens von 11 Uhr ab
Musik auf der prachtvollen Eisbahn

ankommend an die Bahn des Schlittschuhfelds.
Eingang an der Militärschwimmhalle.

Ermäßigte Preise.
Die Besitzer.

Eisssport.

Heute Sonntag, den 16. Januar
Grosses Eisfest
mit Musik

auf der schönsten Eisbahn Mannheims, Eingang am Birkenhäuschen oberhalb
dem Milchgülden.

Die Unternehmung.

Größte Schlittschuhbahn Mannheims.

hinter der Cantine des Floßhafenbaues, sogenanntes
Eiseles-Loch, ca. 3500 Meter lang mit Rundsahrt ohne
jegliche Gefahr.

Eingang hinter der Floßschleufe an der Cantine vorbei.
Georg Schoffo.

Mannheimer Ofen- & Thonwaaren-Fabrik

J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7

empfehle mein Lager in altdeutschen Oefen in allen Dessins und Farben
sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente etc. zu den
billigsten Preisen. Nebratzen werden billig ausgeführt.